



Eine neu sanierte Toproute an der Ecaille de Tête Colombe bei Briançon

Die dem Tête Colombe angelehnte Ecaille zieht schon vom Guisane-Tal aus das Augenmerk des Kletterers auf sich wegen ihrer Steilheit und ästhetischen Gesamterscheinung.

Jean-Michel Cambon und Serge Ravel legten 1986 eine bis auf wenige Meter frei kletterbare grandiose Route durch den abweisenden 200 Meter hohen Hauptsektor der Ecaille. Im Sommer 2016 sanierte J.-M. Cambon dann die in die Jahre gekommene Route und machte sie so zu einem äußerst lohnenden Ziel für Kletterer, die eine gute Absicherung ohne zusätzlich benötigte Friends und Keile schätzen.

Wären nicht die etwa 10 Meter A0-Kletterei in nicht ganz solidem Fels in der 9. Seillänge, so würde Encore du Dévers zu den allerbesten Toprouten zählen wegen der für Cerces so typischen perfekten Felsqualität, der extremen Ausgesetztheit und der zahlreichen interessanten Kletterstellen.

Da die alten Schwierigkeitsbewertungen vor der Sanierung deutlich von den unserer Meinung nach jetzigen Rotpunktbewertungen abweichen und es in der Kletterliteratur und den Kletterportalen noch keine Neubewertungen gibt, führen wir hier unsere Schwierigkeitsbewertung an als einen Vorschlag für den sanierten Zustand der Route.

Die Ecaille ragt wie eine Hausmauer vor dem Kletterer auf und dementsprechend schwer ist die L1. Die ersten 5 Meter müssen zum Einklettern genügen, dann folgen kleingriffige, nicht ganz einfach zu findende Passagen mit der Schlüsselstelle nach ca. 18m (7a). L2 beginnt mit einem 6a-Riss und quert dann ca. 20m nach rechts oftmals mit komplizierten Zügen an kleinen Griffen und Tritten (6c). Die kurze L3 führt über eine steile, links aufwärts ziehende Verschneidung (7a). Es folgen 40 außergewöhnliche Meter entlang eines unkompliziert zu kletternden grandiosen Risses (6b+). Die L5 zieht in leichter Kletterei (bis auf ein kurzes steiles Wandstück) nach links, wieder zurück in Falllinie des 1. Standes (6a+). Es folgen 30 unspektakuläre Meter, aber immer in bestem Fels (L6, 6a+). Nach einer leicht rechts aufwärts ziehenden Rampe geht es steil links aufwärts über einen Bauch zu einem exponierten Stand an der Kante (L7, 6b+). Die L8 ist ebenfalls kurz, dafür hat sie aber die schwerste Einzelstelle der gesamten Route an wohl definierten Griffen, aber fast nichts für die Füße (7a+). Es folgt der einzige Schönheitsfehler dieser grandiosen Route, ca. 10 A0-Meter in teilweise brüchigem Fels. Zu Beginn noch gut kletterbar über eine glatte Wandstelle erreicht man die A0-Passage über rechts und muss dabei einige gute, aber lose Griffe vermeiden. Die Schwierigkeit der L9 ist der Ausstieg zum Stand (6b+). Wäre nicht die Ausstiegslänge L10, könnte man getrost nach der L8 abseilen. Sehr exponiert, mit zwei schweren Passagen über einen kleinen Überhang und eine kleingriffige Wandstelle, führt die L10 durch den ästhetischen Gipfelaufschwung der Ecaille (7a).

Um wirklich Spass in der Route zu haben, muss man gute Wetterverhältnisse abpassen und berücksichtigen, das die Sonne gegen 12 Uhr in die Wand kommt und die Ecaille insgesamt sehr dem Wind ausgesetzt ist. Hat man die perfekten Verhältnisse getroffen, dann ist diese Route ein Genuss an Ausgesetztheit und Ästhetik, mit einer sehr gut eingerichteten Abseilpiste zum Schluss (5x Abseilen mit 60 Meter Doppelseil, der 5. Abseilstand liegt außerhalb der Route, zwischen den Ständen von L1 und L5).

Ausgangspunkt: Parkplatz vor dem 1. alten Tunnel auf der Straße zum Col du Lautaret auf 1880m ü.M.

Routeneinstieg: Zunächst auf dem Chemin du Roy bequem ansteigen, diesen an einem Schild verlassen und steil bergauf bis ans Ende der Waldzone. Noch ca. 200 Meter im offenen Gelände dem gut sichtbaren Zustiegsweg für die Routen an der SW-Wand des Tête Colombe folgen, dann diesen nach links verlassen. Von nun ab ist der Zustieg nicht ganz einfach zu finden. Am besten orientiert man sich an dem kleinen Bach, der etwa 50-100 Meter weiter links dieses Hauptweges herunterzieht. Man überquert diesen und bleibt immer links vom Bach und vermeidet so das Schuttfeld mit den großen Blöcken, das in Falllinie der Ecaille herabzieht (nicht wie im Cambon-Führer skizziert gehen!). Ein paar Steinmänner deuten den Weg an, der sehr steil über Gras und Erde mit einigen wenigen Blöcken nach oben führt (ca. 70 Minuten vom Parkplatz zum Einstieg). Der Routeneinstieg befindet sich im Zentrum der Ecaille.

Führer und weitere Informationen: Oisans Nouveau Oisans Sauvage – Livre Est, Jean-Michel Cambon, 2015, <https://www.camptocamp.org/routes/291731/fr/tete-de-colombe-encore-du-devers>

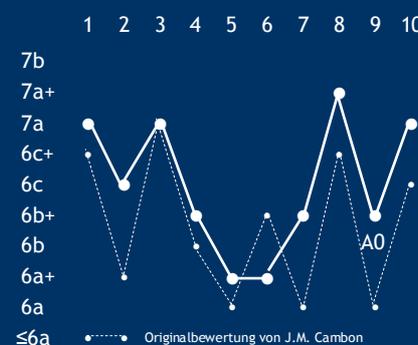
Encore du Dévers

ED, 7a+ (6b), S1

W, 1880m ü.M.

J.-M. Cambon, S. Ravel (1986↑)

250 Klm (670 Zhm)



Gesamteindruck ★★★★★

Kletteranteil 62%

Abwechslung ●●●

Ambiente ●●●

Ausgesetztheit ●●●

Felsqualität ●●●

Steilheit \

Plaisir \



Encore du Dévers am Tête Colombe (F)

Mehrseillängenrouten in den Alpen



L10: 7a, 30m

Sehr ausgesetzt mit zwei schweren Passagen. Es gibt zwei Stände. Abseilen vom 1. Stand.

L9: A0/6b+, 20m

Ca. 10 m A0 in schlechterem Fels, schwieriger Ausstieg zum Stand.

L8: 7a+, 15m

Sehr schwere Einzelstelle im oberen Drittel.

L7: 6b+, 20m

Nach Rampe schwierig links aufwärts.

L6: 6a+, 30m

Unschwer über roten und grauen Fels.

L5: 6a+, 25m

Zwei leichte Linksquerungen unterbrochen durch ein kurzes steiles Wandstück.

L4: 6b+, 40m

Für Kalkfels außergewöhnlich schöner und langer Riss, grandios.

L3: 7a, 15m

Sehr technische steile Verschneidung.

L2: 6c, 30m

Einfacher Riss, danach lange Rechtsquerung mit schwierigen kleingriffigen Passagen.

L1: 7a, 27m

Geniale Wandklettere in bestem Cerces-Fels. Von Beginn weg schwer, Schlüsselstelle im oberen Drittel.



Die ausgesetzte und ästhetische L10.



Encore du Dévers am Tête Colombe (F)

Mehrseillängenrouten in den Alpen



In der L1 etwa 3 Meter vor der Schlüsselstelle.



Die diffizile Rechtsquerung in der L2.



'Sous l'Oeil des Choucas' in der phantastischen Risseillänge der L4.